

AARGAUER WEINKULTUR



**BESSERSTEIN**

Entdecken Sie unser vielfältiges Weinsortiment



WWW.BESSERSTEIN-WEIN.CH

# Neue alte Plattform für Künstler

Das Singisenforum in Muri lebt 2019 mit einer spannenden Ausstellung wieder auf

VON EDDY SCHAMBRON

Was viele in Muri vermissten, kommt zurück: Im nächsten Jahr wird das Singisenforum wiedereröffnet, und zwar mit einer sehr speziellen Ausstellung. Die Räumlichkeiten im Singisenflügel der Klosteranlage sind, bis auf Details, fertig umgebaut. «Das neue Singisenforum wird im Umfeld von Museum Kloster Muri, Museum für medizinhistorische Bücher, dem ebenfalls neuen Museum Caspar Wolf die Brücke zur Gegenwart schlagen», freuen sich Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur, und der Kunsthistoriker Peter Fischer, der als Beauftragter der Murianer Museumsentwicklung das Konzept erarbeitet hat und umsetzt. Als früherer Direktor des Kunstmuseums Luzern und nach fünf Jahren Leitung des Zentrums Paul Klee in Bern bringt der heute selbstständig arbeitende Hitzkircher die entsprechende Erfahrung mit.

## Flexibel nutzbar

Das ehemalige Singisenforum musste vor vier Jahren dem heutigen Besucherzentrum weichen. Mit neu zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten im Singisenflügel ergab sich die Möglichkeit, dieses Forum wieder einzurichten. Es sind drei Räume, ehemalige Mönchszellen, die miteinander verbunden sind. Die Stiftung Murikultur habe ein zeitgemässes Projekt für die Fertigstellung des Innenausbaus des Singisenflügels entwickelt, stellt Fischer fest. Sein Herzstück besteht aus dem Museum Caspar Wolf. Als ergänzender Pol lebe das Singisenforum wieder auf. Mit einer flexibel nutzbaren Infrastruktur mache es, zusammen mit dem Singisen-Atelier für Kulturvermittlung, den Singisenflügel zu einem lebendigen Ort der Begegnung. Fischer sieht darin optimale Voraussetzungen, den «kleinen und exquisiten Museumsverbund in Muri zu komplettieren und entsprechend aufzuwerten». Mit dem Singisenforum öffne sich das Haus für eine vielfältige Nutzung und werde dadurch für unterschiedliche Bevölkerungsschichten und Generationen attraktiv, stellt er fest. Das Forum wird sich zwei Schwerpunkten widmen: Einerseits zeige es in-



Peter Fischer, Beauftragter für die Murianer Museumsentwicklung, und Heidi Holdener, Geschäftsführerin Murikultur, begutachten die Räumlichkeiten des neuen Singisenforums.

terdisziplinäre Wechselausstellungen zu Themen der Murianer Museen, andererseits biete es der aktuellen regionalen Kunstszene eine Plattform und versuche dadurch den aktuellen künstlerischen Ausdruck und das Verständnis für diesen zu fördern.

## Tiefe Eintrittsschwelle

Diese Plattform für aktuelle regionale Künstlerinnen und Künstler soll möglichst offen sein. «Aber wir schaffen hier nicht Raum für Hobby-Kunst», steckt Fischer den Rahmen ab. Auch für Holdener ist klar, dass die Eintrittsschwelle «nicht allzu hoch» sein darf, jedoch Kunstschaffende, die hier ihre

Werke präsentieren, sich durch eine gewisse Qualität und Professionalität ausweisen müssen. «Es gilt, diesen Weg noch zu finden.» Auch der Begriff Regionalität soll grosszügig, nicht nur auf die Bezirke Muri und Bremgarten beschränkt, ausgelegt werden. «Wir haben schon heute viele Besucherinnen und Besucher etwa aus dem angrenzenden Seetal oder dem Kanton Zürich, die das kulturelle Angebot in Muri gerne nutzen und geniessen», weiss Holdener. Schliesslich hat der Kanton Aargau Muri 2011 als einen der neun kulturellen Leuchttürme des Kantons ausgezeichnet und unterstützt Murikultur seither mit einem jährlichen Beitrag

an den Betrieb der Geschäftsstelle. Mit dem Singisenforum bekommt dieser Leuchtturm (wieder) einen zusätzlichen Lichtstrahl.

Für die Eröffnungsausstellung im neuen Singisenforum, die voraussichtlich vom 6. April bis 17. November dauern wird, sind jetzt Freiamter Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich an einer aussergewöhnlichen Kunststafette (vergl. Kontext) zu beteiligen. «Dieses Format vermag mit einer grösseren Zahl von beteiligten Kunstschaffenden ein Publikum in die Murianer Museen zu locken, das vielleicht nicht primär an den klassischen, historischen Themen allein interessiert ist,

## Chance für Freiamter Kunstschaffende: Paarlauf

Während insgesamt fünf Ausstellungsperioden von jeweils vier bis acht Wochen Dauer wechseln sich Künstlerinnen und Künstler aus der Region beziehungsweise mit Bezug zum Freiamt in «Paarlauf - Freiamter Kunststafette» mit Ausstellungen im neuen Singisenforum ab. Dabei teilen sich immer jeweils zwei Kunstschaffende einen der drei zur Verfügung stehenden Räume und stimmen ihre Konzepte gegenseitig aufeinander ab. Den Anfang dieses Paarlaufs ab 6. April machen drei Kunstschaffende, die vom Kuratorenteam direkt ausgewählt werden. Danach wählen diese drei «Startläufer» je einen Partner oder eine Partnerin, und nach einer weiteren Ausstellungsperiode werden die Startläufer durch neue Kunstschaffende ersetzt, die von der zweiten Staffel der Teilnehmenden ausgesucht werden. Und so weiter, bis 17. November. Zur Teilnahme eingeladen sind professionell bzw. semiprofessionell tätige Kunstschaffende. Mit diesem Ausstellungsformat erhalten in dieser ersten Folge 15 verschiedene Kunstschaffende die Gelegenheit, sich in wechselnden Kontexten zu präsentieren. Das Kuratorenteam besteht aus Peter Fischer, Beauftragter für die Murianer Museumsentwicklung, und Karolina Elmer, kunstwissenschaftliche Mitarbeiterin von Murikultur. (ES)

dafür aber zu begeistern wäre», gibt Fischer seiner Hoffnung Ausdruck. Zudem ruft die Stiftung Murikultur alle Freiamter Künstlerinnen und Künstler auf, eine Dokumentation ihres Schaffens einzureichen. Diese wird im Kontext des Singisen-Ateliers öffentlich aufgelegt und kann von allen Interessierten eingesehen werden. Erwünscht sind Unterlagen bis Format A4 (Biografie, Werkübersicht, aktuelle Werke, Kataloge oder Publikationen, aber keine Originale). Die Dokumentation kann von den Kunstschaffenden jederzeit aktualisiert werden, sie kann auch in elektronischer Form eingereicht werden (info@murikultur.ch).

# Ein Fallbeispiel: Wie Sterbehilfe vor sich geht

In der Pflegi Muri wird am Mittwoch über ein aktuelles Thema diskutiert, das nicht nur im Freiamt die Gemüter bewegt.

VON TONI WIDMER

Eine externe Überprüfung durch mehrere Experten hat ergeben, dass die Pflegi Muri die etablierte Qualitätskontrolle...

und Bewohnern eine möglichst gute Lebensqualität bis zum Tod zu ermöglichen, schreiben die Verantwortlichen in einer Mitteilung. Dabei werde grosser Wert daraufgelegt, dass die Palliative Care vorausschauend und parallel zu kurativen Massnahmen eingesetzt werde. Palliative Care sei für alle Beteiligten sehr anspruchsvoll und komplex. Nebst medizinischen und pflegerischen Themen gelte es soziale, seelische, religiöse und spirituelle Aspekte zu berücksichtigen.

Wie herausfordernd die letzte Lebensphase sein kann, zeigt die Institution zusammen mit Fachleuten im Rahmen einer öffentlichen Fallbesprechung am Mittwoch, 28. November, 18.30 Uhr, im Dachsaaal der Pflegi. Unter der Federführung von «palliative aargau» wird der Fall einer ehemaligen Bewohnerin aufgerollt, die mit Exit aus dem Leben geschieden ist. Im Rahmen eines Podiums zeigen die Verantwortlichen

wie sich die Sterbehilfe in einem Heim von Fällen unterscheidet, in denen Menschen zu Hause aus dem Leben scheiden. Die Fallbesprechungen von «palliative aargau» werden primär von Fachpersonen für Fachpersonen gestaltet.

Durch die Öffnung des Anlasses für weitere Interessierte können persönliche Erfahrungen eingebracht und im Rahmen des Apéros, der ans Podium anschliesst, diskutiert werden. Die Teilnahme ist kostenlos.

INSERAT

Ihre Immobilien-Profis